

Extractt Schreiben

auf dem

Königliche Polnischen
Feld-Lager unter
Marienburg

Darinnen enthalten

Die Glückliche Rencontre

So die Polnischen Gruppen
Wieder den Gener. Major Bühlawen und
dessen bey sich habenden Volkern/ unter Mari-
enburg den 12. Octob. erhalten.

Dann auch

Was netwlicher Tagen aus Copenhagen
wegen reassumirung der Tractaten
eingekommen.

ANNO M DC LIX.

Aus dem Polnischen Feld-Lager unter Marienburg vom 12. Octob. 1659.

umb 3.uhr Nachmittag.

Simselben habe hiemit zu berichten nicht unterlassen wollen/
wie daß wir schon vor etlichen Tagen unsere Arbeit gegē dem
Bogelsang vorzunehmen gesonnen gewesen. Weil wir aber
nicht ehe auff jenseit übergehen können / bis daß wir umb besserer
Sicherheit der Völker so unter dem Haupt liegen/die Schanze im
Bogelsang eingenommen/und dañ folgends die Brücke ruiniret wo-
zu wir auch noch anzo approschiren, dicweil wir in denen unsern
Wercken annoch keine Stücke noch Mortier gebrauchen können/
sondern warten müssen/bis wir etwas näher an den Bogelsang und
des Feindes Werken ankommen/ da wir alsdann mit canoniren
einen Anfang machen werden. Heutiges Tages aber hat sich im-
mittelst zugetragen/dß der General Lieutenant und Marienburgis-
cher Ober-Commandant Bülaw mit 6. Regimentern zu Pferde/uñ
so viel Fußvolck als er immer aus der Garnison hat entbehren kön-
nen/welche er aber zu Draguner gemacht benebenst etlichen Regi-
ments-Stücken / aus der Stadt / eben wie sich der Gottesdienst
bey uns endigen wollen/aus gefallen/des Vorhabens unsere Brücke/
so wir über den Nogat geschlagen haben/anzufallen und zu ruiniret.
Weil wir aber einsolches uns fast nicht einbilden können / sondern
vielmehr gedacht/ daß der Feind nur an jener Seite Lerm machen/
allhic auff dieser Seite aber auff unsere neue Werke einen starcken
Ausfall thun würde / als haben wir es für unnöthig erachtet / viel
Cavallerie auff jene Seite überzuschicken/nichts desto weniger aber
hat Se. Fürstl Gn. der Hr. Cronen-Marschalck 5. Polnische Com-
pagnien zu Pferde mit ungefehr 50. Reutern dahin fortgesand/welche
eben zu der Zeit dahin kommen/wie der Feind zwey Stücke auff uns
gerichtet/und zu drehen mahlen in unser Lager geschossen / (wiewol
solches dennoch ohne Schaden abgelauffen ist/ nur daß eines Husas-
ren Pferd ist erschossen worden) diese Völker haben sich alsofort mit
des Feindes Trouppen engagiert, und dieselbe/nach geringem Wi-

derz

No. 16. 137 b. modli

derstand/in etwas zu weichen gezwungen/darauff wurden weiter etliche unserer Stücke auff den Feind gerichtet / welche so gut trassfen/ daß er ohne einige Ceremonien seine Stücke wieder abführen ließ/ wodurch die unsrigen ferner der ogeftalt encouragiret wurden / daß sie so hart auff den Feind eindrunken/däß er mit Hinterlaßung eines Majors und 48. Gefangenen/auch einer zimlichen Anzahl Todten das Feld hat räumen müssen. Von unser Seite seynd etliche Towarsjüchen benebenst einem Polnischen Lieutenant von des Rittmeisters Szandarewskes Compagnie geblieben / auch haben die Polen in dieser Vermischung einen Leuten.von des Herrn Gener. Wachtmeyer Heisters Regiment danieder gemacht/weil sie ihn in der furie nicht erkant/ unter den Schwedischen Gefangenen hat einer eidlich ausgesaget/ daß er mit seinen Augen selbst angesehen / wie der vorbesagte General Lieutenant Bilau sey ins Maul geschossen / welches eine so grosse consternation bey ihm verursachet / daß er sich mit grosser Confusion widerumb mit den Völckern in die Stadt zurück gezogen. Ich versichre den Herrn/hätten wir des Feindes intention eher abschaffen und vermercken können/däß nemlich sein Anschlag nur auff unsere Brücke gerichtet gewesen/er würde schwerlich wieder in die Stadt zurücke gelassen worden seyn. Unterdessen ist er dennoch für dieses mahl zum Willkommen also empfangen worden/däß viele ihr Leben lang daran gedencken werden / denen man die Mäuler und Köpfe mit den Polnischen Säbeln ziemlichen beschoren und verschnitten hat. Der Major/ so gefangen/ sol von dem Würzischen Regiment seyn/und N. Ehlerf heissen. Was ferner newes passiren wird/werde ich nicht verabsäumen mit nechsten zu hinsbringen.

Copenhagen vom 8.Octob.

Am vergangenen Freytag Morgens seynd an Dánischer Seite der Herr Reichs-Hoffmeister/Herr Paessberger und Herr Höeg alle Reichs-Räthe mit den Schwedischen Herren Commissariis H. Rosenhahn und Herr Bielke zwischen Copenhagen und Carelstadt unter

unter den Gezelten/weil daselbst keine Häuser zu finden/zusammen
gefommen/die Herren Mediators als Monsr. de Terlon , Herr
Sjdney und Herr Honywood seynd benebenst dem Herrn de
Huybert, nachdem sie die Partheyen zusammen gebracht/im Felde
umbher spazicret. Es sollen sich schon unter denselben zimliche diffi-
culteten haben spüren lassen/welche bezulegen man bemühet ist/
Weil aber der Ort allzu unbequeme ist/wird man sich bemühen die-
se Handelung nach Rohtschild zu verlegen.

Interim haben die Dänen einen Anschlag vor/wozu der Herr
de Reuter sich mit wird gebrauchen lassen/welcher mit seiner Flotte
auff der Reide vor Copenhagen gelegen und den Hafen vor Lands-
Crohn quittiret/das Dänische Schiff/so den Zoll eingenommen/wird
vermühlich auch daselbst seyn. Der Herr Schack gehet auch mit zu
Schiffe/vielleicht ist es auff Femern angesehen/umb die Cavallerie
von dannen abzuholen. Vom Herrn von Opdam ist nichts zu hö-
ren. Ein Fürst von Hessen/Homburg gehet mit dem Herrn Cojet
im Nahmen des Königes in Schweden als Ambassadeurs nach
Holland. Der Reichs-Admiral ist schon nach Pommern.

Der Kbnig in Schweden ist noch zu Falster/woselbst er die
Königin erwartet. Im Nechstkünftigen Monat soll zu Gotten-
burg ein Reichs-Lag gehalten werden.

Post Scriptum.

Die Schiffe vor Copenhagen siehet man zu Siegel gehen
und 15. Englische Fregatten kommen den Dänen zur Assistenz.

Gestern ist eine neue Conferenz zwischen den Dänischen und
Schwedischen Herren Commissariis gehalten worden/davon
man noch keine Nachricht hat.

